

FDP
Die Liberalen



BERNER FREISINN

Bern Jungfreisinnige	2/3/4 6	FDP Frauen Page Romande	7 10	Tag der FDP Vorschau Herbstsession	12/13 16	Unter Freisinnigen Radigal	22 23
-------------------------	------------	----------------------------	---------	---------------------------------------	-------------	-------------------------------	----------

39. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen Kanton Bern

Inhalt

Jura bernois

Corentin Jeanneret, 20 ans, présidente le Conseil de ville de Saint-Imier

Seite 2

Neue Präsidentin

Barbara Freiburghaus präsidiert neu die kantonalen FDP Frauen.

Seite 3

Digitalisierung

Im Mai wurde in Bern der Verein «digital-liberal» gegründet.

Seite 4

Digitalisierung als Chance

Der Begriff «Digitalisierung» ist in aller Munde. Was steckt dahinter und wie kann sie unseren Randregionen zu mehr Wohlstand verhelfen? Konkrete Lösungen fehlen, es benötigt viele Puzzleteile, um ans Ziel zu kommen. Ein Beitrag im Rahmen des neuen Mentoring-Programms der FDP.

Seite 8

Dossier Bundesratswahl

Am 20. September entscheidet die Bundesversammlung, wer die Nachfolge von Bundesrat Didier Burkhalter antritt. Die Bundesratswahl verspricht Spannung, die FDP schickt mit Ignazio Cassis, Pierre Maudet und Isabelle Moret drei starke Persönlichkeiten ins Rennen.

Seiten 20 und 21

Regierungsratswahlen 2018

«Kanton Bern muss fitter werden»

Am 31. Mai wurde der Stadtberner Grossrat Philippe Müller von den kantonalen Delegierten als FDP-Regierungsratskandidat nominiert. Somit tritt der 54-Jährige zusammen mit Beatrice Simon (BDP), Christoph Neuhaus und Pierre-Alain Schnegg (beide SVP) auf dem bürgerlichen Ticket zu den Wahlen vom 25. März 2018 an.

Herr Müller, woran haben Sie als Erstes gedacht als Ihre Nomination verkündet wurde?

Ich war überwältigt vom Zuspruch – und vom Resultat! Es dauerte mehrere Tage, bis ich diese Nomination richtig «checkte». Das war der Bergpreis, der Etappensieg muss erst noch erkämpft werden.

Regierungsrat ist ein harter Verschleissjob. Sie haben einen guten Job in der Geschäftsleitung bei der CSL Behring AG. Wieso tun Sie sich das an?

Die Schweiz ist zu dem geworden, was sie ist, weil stets Leute aus der Mitte der Gesellschaft verantwortungsvoll waren. Der Freisinn hat unser Land aufgebaut und geprägt – innovativ und mit viel Umsicht. Das war ein Dienst an der Gesellschaft. Daran will ich anknüpfen: Nach fast 20 Jahren Milizpolitik ist die Zeit reif für mich, um dieses Exekutivamt zu übernehmen – Bodenhaftung werde ich behalten. Ich werde als Macher bezeichnet, und als



Philippe Müller

Regierungsrat könnte ich tatsächlich gestalten. Das liegt mir, und ich bringe viel Erfahrung aus der Privatwirtschaft mit.

Der Kanton Bern steht vor grossen Herausforderungen und muss verhindern, dass er national, aber auch international den Anschluss verliert.

Wie wollen Sie den Kanton Bern vorwärtsbringen?

Uns Bernern wird ja vorgeworfen, behäbig zu sein. Das ist keine falsche Einschätzung, unser Kanton muss fitter werden. Die Ausgaben wachsen zu stark, es gibt zu viele Regulierungen.

Fortsetzung auf Seite 2

Corentin Jeanneret

Un jeune PLR de 20 ans préside le Conseil de ville de Saint-Imier

Le 8 décembre 2016, le Conseil de ville de Saint-Imier élit son bureau pour l'année 2017. A l'unanimité, M. Corentin Jeanneret, PLR, a été élu président, devenant le plus jeune président de l'histoire de St-Imier, à seulement 20 ans!

Corentin Jeanneret n'en est pas à son premier record, il a été élu le plus jeune Conseiller de ville à tout juste 18 ans en 2015.

Depuis l'âge de 14 ans, Corentin Jeanneret s'est intéressé à la politique nationale, régionale et locale, ainsi



Corentin Jeanneret

qu'à l'histoire, son engagement politique était donc une suite logique.

Actuellement étudiant en droit à l'Université de Neuchâtel, le jeune président a une année 2017 particulièrement chargée. Il organise notamment la rencontre des bureaux des Conseils de ville du Jura bernois et du Jura, les festivités liées au 130^e anniversaire du Conseil de ville de Saint-Imier ... autant dire que ses soirées sont bien occupées!

Durant ses loisirs, Corentin Jeanneret pratique le golf et s'intéresse à la

peinture ainsi qu'à l'histoire régionale. Vous pouvez également le croiser chez les antiquaires et brocanteurs de la région.

Il est d'ores et déjà candidat pour les élections municipales qui auront lieu en novembre 2018.

La section PLR de Saint-Imier est particulièrement fière de ses jeunes pousses. Le groupe PLR occupe 12 sièges sur 31 au Conseil de ville, dont 4 sont occupés par des moins de 30 ans. La relève est assurée, faisons leur confiance.

Fortsetzung von Seite 1

Eine grosse Herausforderung stellt die Digitalisierung dar. Hier müssen wir uns auf den Weg machen – als Team. Das will ich betonen: Der Regierungsrat muss sich in seiner neuen Zusammensetzung finden und (unabhängig von der Direktionszuteilung) zu einem Taktgeber werden. Bloss verwalten und zaudern können wir uns nicht leisten. Ich hoffe sehr, dass mich die Bernerinnen und Berner in dieses Team wählen.

Seit einem guten Jahr haben die Bürgerlichen die Mehrheit in der Regierung. Was hat sich geändert und wieso soll die bürgerliche Mehrheit weiterbestehen?

Zehn Jahre lang gab es eine Blockade zwischen dem rot-grün dominierten Regierungsrat und dem bürgerlich geprägten Parlament – und damit viel Reibungsverluste und Leerlauf. Mit

dem Verhältnis von vier Bürgerlichen und drei Rot-Grünen wird das Kräfteverhältnis der Bevölkerung korrekt abgebildet. Regierungsrat Schnegg getraut sich, in der Gesundheits- und Fürsorgedirektion den Staub, der sich über Jahre angesetzt hat, wegzublasen. Deswegen müssen andere husten. Es ist eine grosse Herausforderung, möglichst viele Erwerbslose und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge in den Arbeitsprozess zu bringen. Innerhalb der nächsten zehn Jahre gehen Hunderttausende Babyboomer in Pension. Ihre Stellen müssen wieder besetzt werden können. Und damit bin ich bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dazu ist ja von mir ein Vorstoss im Grossen Rat durchgekommen. Es muss sich für Frauen lohnen, berufstätig zu bleiben.

Interview: Stefan Nobs

Eidg. Volksabstimmungen vom 24. September 2017

Parolen der FDP. Die Liberalen Kanton Bern

JA zum Gegenentwurf zur Ernährungssicherheit-Initiative
NEIN zum Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV
NEIN zum Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge 2020

Jura bernois

Zweiter Statthaltersitz für die FDP

Am 2. Juli wurde Stéphanie Niederhauser aus Court im zweiten Wahlgang zur Regierungstatthalterin des Verwaltungskreises Berner Jura gewählt. Sie erhielt 5817 Stimmen. Auf Hervé Gullotti (SP) entfielen 4803 Stimmen. Wir gratulieren Stéphanie Niederhauser zur Wahl und wünschen ihr im neuen Amt alles Gute!



Stéphanie Niederhauser

Jura bernois

Le PLR Reconvilier fait peau neuve

Le PLR section de Reconvilier a un nouveau comité. En font partie Fritz Burger, Président et maire de la commune, Denys Moser, vice-président et membre de la commission scolaire, Stéphane Grossenbacher, caissier et membre du conseil municipal, Ervin Grünenwald, secrétaire et membre du conseil municipal, et Germain Beuclet, membre assesseur et vice-président de l'assemblée municipale.

La section a modifié ses statuts et depuis lors elle va aussi accueillir des membres sympathisants. Par ce biais,

la section espère trouver de nouvelles personnes qui veulent s'investir pour leur commune sans porter une étiquette politique. En 2018, Reconvilier renouvellera ses autorités et le PLR espère bien conserver les acquis, à savoir la mairie, deux voire trois conseillers sur 6 et bien sûr la présidence et la vice-présidence de l'assemblée municipale.

Fritz Burger,
Président PLR Reconvilier

FDP.Die Liberalen Frauen Kanton Bern

Vorgestellt: Barbara Freiburghaus



Barbara Freiburghaus

Frau Freiburghaus, wieso sind Sie in die Politik eingestiegen, was hat Sie motiviert?

Durch mein Elternhaus wurde frühzeitig mein Interesse an gesellschaftlichen Fragen und deren Ausgestaltung geweckt, und so reifte bei mir die Überzeugung, dass dies am besten mit liberalen Werten erreicht werden kann, getreu dem Motto: Selbstverantwortung vor Staatsbevormundung.

Und wieso ausgerechnet Frauenpolitik, das ist in der FDP nicht unumstritten?

Leider ist es so, dass Frauen in Politik und Wirtschaft in der Öffentlichkeit immer noch anders wahrgenommen werden; dagegen möchte ich ankämpfen, zusammen mit anderen engagierten Frauen.

Wo sehen Sie den dringlichsten Handlungsbedarf?

Beim Thema Vereinbarung von Beruf und Familie. Und ich möchte vermehrt junge Frauen motivieren, in die Politik einzusteigen und dies bei der FDP, dem Jungfreisinn zu tun.

Wo sehen Sie die Schwerpunkte für die FDP-Frauen des Kantons Bern?

Präsenz zu haben, damit unsere Stimme und unsere Meinung gehört wird. Und mir ist die Nachwuchsförderung sehr wichtig. Weiter ist es mein erklärtes Ziel, bei Gemeinde-, Kantons- und Nationalratswahlen den Frauenanteil mindestens zu halten und wenn möglich zu erhöhen.

Als erfolgreiche Unternehmerin und Berufsfrau, was würden Sie jungen Frauen raten, die eine politische Karriere anstreben?

Es ist wichtig, hartnäckig zu sein, sich eine Mentorin zu suchen und ein klares Profil anzustreben.

Und zum Schluss: Wo befindet sich im Kanton Bern Ihr Lieblingsort?

In Wengen. Ich bin eine begeisterte Skifahrerin. Und im Sommer wandern mein Lebenspartner und ich gerne und viel – zur Freude unseres Mischlingshundes.

Interview: Claudine Esseiva

Einladung zum Dinner

der FDP.Die Liberalen Frauen Kanton Bern

Mittwoch, 29. November,

Restaurant Emmenhof, Kirchbergstrasse 70, 3400 Burgdorf

Ab 18.30 Uhr Apéro
19.15 Uhr Begrüssung durch Barbara Freiburghaus, Präsidentin
19.20 Uhr 1. Gang
19.45 Uhr Referat Nationalrätin Christa Markwalder
20.15 Uhr 2. Gang
open end

Liebe FDP-Frauen, liebe FDP-Mitglieder
Liebe Sympathisantinnen und Sympathisanten

Wie jedes Jahr freuen wir uns, Sie zu unserem traditionellen Weihnachtsessen mit Referat einzuladen. Und wie die Jahre zuvor sind selbstverständlich Ihre Partner, Freunde und alle Interessierten auch herzlich willkommen!

Als Referentin heissen wir dieses Jahr unsere Nationalrätin Christa Markwalder willkommen. Sie wird uns einen Rückblick auf ihr Präsidialjahr geben und die aktuellen politischen Herausforderungen beleuchten.

Wir freuen uns, dieses Jahr die hervorragende Küche des «Emmenhofs» in Burgdorf zu geniessen. Das 3-Gang-Menü kosten Fr. 60.– pro Person, plus alkoholische Getränke. Wir freuen uns schon jetzt, mit Ihnen und Ihren Partnern und Freunden einen interessanten und gemütlichen Abend zu verbringen.

Beste Grüsse und bis bald, im Namen des Vorstands

Barbara Freiburghaus,
Präsidentin FDP.Die Liberalen Frauen Kanton Bern

Anmeldung

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____ Tel.: _____

Anzahl Personen: _____ Davon Anzahl Vegetarier: _____

Bitte die Anmeldung bis spätestens am **7. November** einsenden an:
frauen@fdp-be.ch oder Barbara Freiburghaus,
c/o FDP.Die Liberalen Kanton Bern, Neuengasse 20, 3011 Bern

Chancen erkennen und nutzen

Die Digitalisierung kommt. Das haben Sie in letzter Zeit sicherlich ebenfalls oft gehört. Der Begriff Digitalisierung betrifft nicht nur einen Megatrend, sondern gleich eine ganze Reihe von Veränderungen: Sicherheit, Mobilität, Gesundheit, neue Arbeitsformen, Globalisierung, Konnektivität, Wissenskultur und mehr. Die Digitalisierung wird uns in vielen Lebenssituationen fordern, aber auch fördern. digital-liberal.ch bietet Lösungsansätze, um die Chancen der Digitalisierung möglichst früh zu erkennen und zu nutzen.

Von der linken Seite werden lautstark Verbote gefordert. Ein Beispiel: Vor kurzem hat die SP im Kanton Genf mit einem Vorstoss gefordert, dass Detailhändler, die Self-Scanning-Kassen einsetzen, eine Strafsteuer bezahlen müssen. Das ist aus Sicht von digital-liberal.ch, dem innovativen politischen Start-up der FDP/JF des Kantons Bern, der falsche Ansatz. Wir von digital-liberal.ch überlegen uns lieber, welche Voraussetzungen für künftige Entwicklungen notwendig sind, statt über Technologieverbote zu sinnieren.

Veränderungen und Widerstände

Widerstände während grösserer ökonomischer Entwicklungsschritte sind kein Phänomen der Neuzeit. Bereits Arthur Schopenhauer wusste bereits vor rund 250 Jahren: «Jede neue Idee durchläuft drei Entwicklungsstufen: In der ersten wird sie belacht, in der zweiten bekämpft, in der dritten ist sie selbstverständlich.»

So sahen viele Menschen während der Einführung der Eisenbahn diese als Teufelswerk. Man ängstigte sich vor den hohen Geschwindigkeiten und befürchtete, dass man dadurch krank werden könnte.

Französische Landarbeiter warfen im 18./19. Jahrhundert zur Zeit der beginnenden Mechanisierung der

Landwirtschaft ihre Holzschuhe in die Feldmaschinen, damit die Feldmaschinen unbrauchbar wurden. Dies daher, da sie durch die Einführung der Mechanisierung ihre Arbeitsplätze gefährdet sahen.

Ein Einfuhrverbot für Baumwolle trieb 1810 viele Handelsunternehmen in den Konkurs. Als Konsequenz mussten rund 200 000 arbeitslose Weber und Sticker aus der Schweiz auswandern.

Bis 1983 gab es in der Schweiz ein Radiomonopol, welches den Betrieb von privaten Radiosendern verboten hat. Rund 35 Jahre später befremdet es uns, dass der Betrieb von einem Radio je einem Monopol unterstellt war. Im Zeitalter des Internets kann heute jeder einen eigenen Radio- oder TV-Sender betreiben.

Soziale Verantwortung

Neu ist die Geschwindigkeit, mit der die Digitalisierung auf uns zukommt. Während frühere ökonomische Entwicklungsschritte weit gemächlicher und sich über Jahrzehnte entwickelt haben, geht es heute spürbar schneller. Da stellen sich Fragen wie: «Kann Ihre Firma Schritt halten mit dem Takt?» oder auch «Kann ich mit der Geschwindigkeit im Berufsleben noch mithalten?».

Ziehen wir Aussagen wie «65 Prozent unserer Kinder werden in 20 Jahren Jobs haben, die wir heute noch gar nicht kennen» bei und nehmen sie ernst, benötigen wir wohl auch ein leistungsfähigeres Bildungssystem, welches die Menschen bis zur Pensionierung begleiten wird. Dabei darf sich dieses nicht um die blossen Wissensvermittlung kümmern. Die Bevöl-

kerung muss eine Lust am Lernen entwickeln. Wollen wir in einer digitalen Zukunft mitreden, brauchen wir eine schnellere und schlankere Bildung.

Ob wir uns künftig mit höheren Arbeitslosenquoten abfinden müssen, ist schwierig zu sagen. Vermutlich wird nicht jedes Mitglied der Gesellschaft den Berufswunsch Informatiker äussern und damit sich in einem relativ gesicherten Umfeld – sofern er stets wissbegierig bleibt – bewegen. Welche Berufe gibt es künftig noch? Wird aus dem Berufsbild des Gärtners ein neues Berufsbild wie «Naturgestalter»? Wird der Verkäufer zum «Outfit-Coach»? Wir werden darüber nachdenken müssen, und das, bevor es die alten Jobs nicht mehr gibt.

Die Ziele von digital-liberal.ch

Heute ist die Konkurrenz unserer Unternehmen nicht mehr im Nachbarnort beheimatet, sondern weltweit aktiv. Diese Konkurrenz überlegt sich nicht, ob wir in der Schweiz selbstfahrende Autos und Ähnliches einführen wollen, sondern führen sie einfach ein. Damit die Hauptstadtregion Bern wettbewerbsfähig bleibt, brauchen wir Rahmenbedingungen, die digitale Innovationen fördern. Digital-liberal.ch will diese Rahmenbedingungen aktiv mitgestalten.

Mit digital-liberal.ch besetzt die FDP zusammen mit dem Jungfreisinn als erste Partei in der Schweiz das Thema «Digitalisierung».

Digital-liberal.ch wurde im Mai 2017 offiziell gegründet. Seither treibt der Vorstand mit 9 aktiven Personen sowie einer zunehmenden Anzahl von Mitgliedern mit viel Enthusiasmus verschiedene Aktivitäten voran, um die

Chancen der Digitalisierung frühzeitig zu erkennen und fördern zu können. Die Ziele von digital-liberal.ch sind:

1. Digitalisierung: Wir zeigen die Chancen der Digitalisierung für Firmen und Individuen auf. Insbesondere unterstützen wir die Entwicklung von heutigen Jobs zu zukunftsfähigen Berufsbildern, um dadurch die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaftsregion (Hauptstadtregion Schweiz) zu sichern.

2. Start-up-Förderung: Wir setzen uns ein, damit die administrativen Hürden für Firmenneugründungen gesenkt werden und sich die Zahl der Firmengründungen in der Hauptstadtregion Schweiz spürbar erhöht.

3. Innovation: Wir unterstützen KMU bei der Innovationsfindung. Innovation ist der Schlüssel für anhaltende Wettbewerbsfähigkeit der KMU und für die stetige Weiterentwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann werden auch Sie Mitglied von digital-liberal.ch!

www.digital-liberal.ch/

www.facebook.com/digitalliberal/

twitter.com/digital_liberal

info@digital-liberal.ch

Sie wollen wissen, wie fit Sie für die digitale Zukunft sind? Wir laden Sie ein, Ihre digitalen Kompetenzen in Form von einem einfachen Quiz auf unserer Website zu testen!

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Kaspar Brönnimann, Raphael Karlen, Simone Richner, Tobias Undeutsch, Lea Thommen, Thomas Verasani, Basil Anderau, Philippe Hegi.